

München den 1. Januar 1893.

Georgenstrasse 24.0

W 17. I. 93.

Lieber Freund.

Respektlich des Jahreswechsels bringe ich Euch,
insgleich im Namen meiner Frau unsere besten
Grußwünsche dar.

Dein Glückwunsch zu meiner Ernennung ist
mir irgendwo in Niederbayern zugekommen, ^{von} wo ich
dir nicht sofort, meines Dankes für dein
freundliche Theilnahme zukommen lassen konnte.
Im Gebrauche stand ich im Gedränge von allerlei Ar-
beiten und war, und bin namentlich durch die jetzt
in Gaus befindliche Publikation unserer Kunstausstellung
Herrn in Quosnach gekommen. Die Sache hat mich
Ganz die Form erhalten, welche ich gewünscht hatte,
wird aber doch ziemlich gut werden.

Dies ist meine dieusliche Beschäftigung im
Winter. Im Sommer bin ich mit der Juven-
sarsitzung auswärts beschäftigt. Die Thätig-
keit ist gewislich etwas monoton, aber im Allge-
meinen doch ausreichend. Freilich bin ich viel von meiner
Familie fern.

Unser Kinder vertragen zu unserer Freude
heran und erwideln sich im Ganzen recht gut.

Der Dr. bleibt in großer Bekleidlichkeit. Hohen
ist durch den Verlust seiner Tochter noch sehr
deprimirt. Daer wird sich in Paris aufhalten.
Wie es dann weiter geht, läßt sich noch nicht sagen.

^{Die Ausstellungen werden}
Über ^{die} Gesandtschaft unserer Offiziere des Jahres
in Aussicht nehmen, Privatleben, Sitzen-
system, neues Nationalmuseum und andere ähnliche
Dinge will ich lieber nichts schreiben.

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Dein
Freyd.

